



Wenn Eltern sich nach dem Auszug der Kinder einsam fühlen

Das „Elterentelefon“ berät Betroffene, die unter dem sogenannten „Empty-Nest-Syndrom“ leiden.
Seite 18



Der „grüne Transport“ soll zukunftsweisend sein

Eines der Hauptanliegen der „Europäisch Mobilitätswoch“ ist: effiziente und umweltschonende Fortbewegung.
Seite 19

GAZETTCHEN

Kinder und ihr Handy

Kleine Kinder mit einem Handy oder einem iPad zu sehen, ist längst keine Seltenheit mehr. Mag es auf Anhieb immer noch einige Menschen schockieren, so fühlen sich besonders die Eltern oft entlastet, wenn die Kinder vorübergehend beschäftigt und ruhig sind. Und spätestens im Restaurant sind auch die überzeugtesten Kritiker den Eltern für die plötzlich eintretende Ruhe sehr dankbar. Aber natürlich hört man es immer wieder: Können sich die Eltern denn keine Mühe geben, ihre Kinder zu beschäftigen? Klar doch – man muss nur kreativ werden. Das dachte ich zumindest jüngst beim Babysitten. Für den Samstagmittag hatte ich dem sechsjährigen Kind einen tollen Plan aufgestellt. So nahm ich die Kleine mit zum Ponyhof, wo spezifische Aktivitäten für Kinder ihres Alters angeboten werden. Während der Fahrt – der Hof befindet sich in Belgien – unterhielten wir uns prächtig und sangen. So wie ich es in meiner Kindheit auch immer getan hatte. Ohne Handy. Und die Erfahrung auf dem Hof war fabelhaft. Die Kleine fand sofort Anschluss und war von den Ponys, die kaum größer waren als sie selbst, absolut begeistert. Nach mehreren Stunden hatte sie sich gut ausgetobt und war auf der Rückfahrt im Auto todmüde. So dauerte es auch nicht lange, bis sie einschlief. Als sie danach aufwachte, erkundigte sie sich prompt: „Sind wir wieder in Luxemburg?“ – „Ja, klar“, entgegnete ich. Doch auf die nächste Frage war ich nicht gefasst: „Kann ich dann bitte dein Handy haben? Hier hast du ja jetzt wieder Internet, dann kann ich mir Videos anschauen!“ Kinder muss man halt jede Minute beschäftigen. Laurence

Mehrere Tausend Luxemburger studieren quer durch Europa. Als Anlaufstelle und Stimme nach außen dient ihnen die Studentenvereinigung ACEL, die auf ein gelungenes Jahr zurückblickt. Seit diesem Schuljahr werden Studenten finanziell stärker unterstützt.

Noch einige Tage entspannen, dann beginnt für viele Jugendliche das Schuljahr 2016/17. Für einige Studenten steht damit eine große Premiere an: das erste Semester an ihrer neuen Universität. Unterstützung auf diesem Weg finden sie u. a. bei der ACEL (Association des cercles d'étudiants luxembourgeois), seit 1984 Dachverband aller Luxemburger Studentenvereinigungen.

Das vergangene Jahr sei ein durchaus positives für den Studentenverband gewesen, so ACEL-Präsident Laurent Cattarinussi gestern anlässlich der Pressekonferenz zur „Rentrée“.

Immerhin konnte mit der Studienbeihilfe ein wichtiges Dossier abgeschlossen werden. Ab diesem Schuljahr werden die Studenten nun finanziell stärker unterstützt. Dass dies nötig war, ging im vergangenen Jahr aus einer TNS-Ilres-Studie hervor, in der viele Studenten angaben, finanzielle Engpässe zu kennen.

„Unsere Arbeit beruht auf drei Pfeilern: dem Informieren, Vertreten und Zusammenführen.“

Laurent Cattarinussi, ACEL-Präsident

Das Ministerium erhob daraufhin das Stipendium für Studenten, die eine Universität im Ausland besuchen, um 22,5 Prozent sowie die „Bourse sociale“ um durchschnittlich 19 Prozent. Zudem wurde auch die Prozedur, um die Beihilfe zu beantragen, vereinfacht. Diese kann nun beispielsweise auch übers Internet durchgeführt werden.

Des Weiteren verhandelt die ACEL noch mit den zuständigen Behörden, um den Studenten einen kostenlosen Zugang zum öffentlichen Transport zu garantieren. Schüler profitieren bereits hiervon. Und nachdem der Zugang kürzlich auch Luxemburger Jugendlichen, die eine Schule im Ausland besuchen gewährt wurde, ist man seitens der ACEL zuversichtlich, dass dies künftig auch für Studenten, die wie Schüler auch über kein eigenes Einkommen verfügen, gelten wird.

Die Stimme nach außen

Die ACEL freut sich über stärkere finanzielle Unterstützung für Studenten

VON SOPHIE HERMES



Die ACEL-Vorstandsmitglieder Laurent Heyder, Laurent Cattarinussi, Pol Lutgen und Charel Muller (v.l.n.r.) stehen nicht nur Studenten, sondern auch denen, die es werden wollen, zur Seite. (FOTO: ANOUK ANTONY)

Wichtig ist der ACEL zudem die Gründung einer Studentenkammer (Chambre des étudiants). Diese soll demokratisch gewählt werden und die Sorgen und Interessen aller Studenten gegenüber der Politik vertreten. Wie ACEL-Vizepräsident Laurent Heyder betonte, habe man lange darüber nachgedacht, wie man dies umsetzen könne. Dies vor allem, da viele Studenten im Ausland leben. Nun habe man jedoch einen Vorschlag beim zuständigen Ministerium eingereicht.

Information für Schüler und Studenten

Viel Zeit haben die Studenten in den vergangenen Monaten

auch damit verbracht, den „Guide du futur étudiant“ und den „Guide du futur diplômé“ zu überarbeiten.

Letzterer wendet sich an Studenten, die kurz vor ihrem Abschluss stehen und sich auf Arbeitssuche begeben wollen, aber auch an diejenigen, die einen Praktikumsplatz suchen. In der Broschüre finden sie nicht nur Tipps, um ihre Bewerbung aufzustellen, sondern auch Informationen, wie sie sich im Vorstellungsgespräch verhalten sollen und worauf sie vor dem Unterzeichnen ihres Vertrages achten sollen.

Der „Guide du futur étudiant“ soll unterdessen vor allem Schü-

lern bei der Suche nach einer Universität und einem Studiengang hilfreich sein. In dem Buch, das von der ACEL zusammen mit den Studentenvereinen zusammengestellt wurde, werden die beliebtesten Studienorte vorgestellt. Der angehende Student erhält neben Informationen zur Universität auch Tipps zum Leben in der jeweiligen Stadt.

An die angehenden Studenten wendet sich auch die Aktion „Student fir en Dag“. Diese besteht in einer Tagesreise in verschiedene Studienstädte während der Osterferien. Im vergangenen Jahr haben auf diese Art und Weise 319 Schüler zehn verschiedene Städte besucht.

Sportliche Herausforderung und geselliges Beisammensein

Allein dies bescheinigt davon, in wie vielen verschiedenen Ländern und Orten sich die Luxemburger Studenten verteilen. Dennoch soll es zu einem Austausch zwischen den Jugendlichen kommen. Ein wichtiger Termin für die ACEL und die Studenten ist deshalb das „Tournoi de Noël“, das in diesem Jahr am 27. und 28. Dezember ausgetragen wird. Hier treten Teams der verschiedenen Universitäten im Volleyball, Basketball und Fußball gegeneinander an.

Im Mittelpunkt steht allerdings nicht nur die sportliche Leistung, sondern auch das gesellige Beisammensein. Dies ist auch während des jährlichen „Studentebal“, der am 22. Juli dieses Jahres 4 000 Studenten vereinte, der Fall.

■ www.ancel.lu

Ein Verband mit Tradition

Die ACEL will informieren, vertreten und vereinen

Die ACEL (Association des cercles d'étudiants luxembourgeois) wurde 1984 gegründet und vereint 44 verschiedene Luxemburger Studentenvereine. Darunter finden sich die „Cercles d'étudiants“, die sich in den einzelnen Studentenstädten, in denen viele Luxemburger leben, gegründet haben, aber auch fachspezifische Vereine, wie beispielsweise jener der Jura- oder Medizinstudenten. Insgesamt werden rund 10 000 Studenten von der ACEL vertreten. Ihnen dient der ACEL-Verband als Stimme nach außen.

„Unsere Arbeit beruht auf drei Pfeilern“, erklärt ACEL-Präsident Laurent Cattarinussi: „Zum

einen wollen wir informieren. Dies betrifft vor allem Schüler, die sich Gedanken darüber machen, welchen Studien sie nach bestandem Schulabschluss nachgehen sollen. Wir gehen in Schulen, haben aber auch eine Broschüre herausgegeben. Zum anderen vertritt die ACEL alle Studenten vor politischen Entscheidungsträgern. Wir schauen, welche Sorgen sie haben und wie wir helfen können. Schlussendlich ist es uns wichtig, die Studenten, die quer durch Europa verstreut sind, zu vereinen. Dies machen wir bei Veranstaltungen wie dem Weihnachtsturnier oder dem Sommerball.“

HEUTE IN LUXEMBURG

ZENTRUM

Das „Wichtelhaus“ in Beggen soll abgerissen werden. 20

SÜDEN

Erster Schultag der „Ecole internationale de Diffordange“. 21

NORDEN

Diekircher Straßenbrücke in Richtung Gilsdorf soll bald eröffnet werden. 22

OSTEN

Restaurierung des Marksturms fast abgeschlossen. 23

Notdienste 26

Service & Termine 27

Immobilien 30

Todesanzeigen 38